

Mehr Privatkonkurse, aber Vorkrisenniveau nicht erreicht

Während die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren in den ersten neun Monaten des Jahres einen leichten Anstieg verzeichnet, ist das Schuldenausmaß gesunken.

Wien, 12.10.2023 – Laut aktueller KSV1870 Analyse wurden in den ersten neun Monaten 2023 in Österreich 6.647 eröffnete Schuldenregulierungsverfahren (24 Fälle pro Tag) gezählt. Das entspricht einem Plus von 7 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Den größten Zuwachs (+ 42,6 %) verzeichnet Vorarlberg, den deutlichsten Rückgang (- 7,6 %) vermeldet die Steiermark. Obwohl die Privatkonkurse gestiegen sind, haben sich die vorläufigen Passiva* quasi nicht verändert. Ein marginaler Anstieg von 688 Mio. Euro auf 698 Mio. Euro entspricht einem Plus von gerade einmal 1,5 Prozent. Das hat zur Folge, dass die durchschnittliche Schuldenhöhe von knapp 111.000 Euro auf etwa 105.000 Euro pro Schuldner gesunken ist.

Wie eine aktuelle KSV1870 Umfrage zeigt, bemerken 54 Prozent der heimischen Unternehmen, dass Privatpersonen aktuell weniger kaufen bzw. weniger Geld ausgeben als im Vorjahr zur selben Zeit. Dieses Ergebnis zeigt, dass sich die finanzielle Situation vieler Menschen in Österreich immer schwieriger gestaltet und die hohen Kosten bei Lebensmitteln, Miete und Strom für zahlreiche private Haushalte ein reelles Problem darstellen. In Anbetracht dieser aktuellen Situation kann der Anstieg von 7 Prozent auf insgesamt 6.647 eröffnete Schuldenregulierungsverfahren in den ersten drei Quartalen 2023 als moderat bezeichnet werden, zumal aufgrund der wirtschaftlichen Situation der vergangenen Monate ein deutlicherer Anstieg der Privatkonkurse erwartet wurde. „Dennoch müssen wir der Wahrheit ins Auge blicken. Die finanzielle Situation der Privaten spitzt sich weiter zu, und auch wenn die Menschen mit ihrem Geld in Krisenzeiten bewusster umgehen, wird es wohl nur eine Frage der Zeit sein, bis die Zahl der Privatkonkurse deutlich in die Höhe schnell“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Zum Vergleich: Im Jahr 2019, und damit vor Beginn der Krisenjahre, wurden in den ersten neun Monaten knapp 7.200 Privatkonkurse, und damit um rund acht Prozent mehr Fälle, eröffnet.

Kein einheitliches Bild in den Bundesländern

Während die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren auf Bundesebene gestiegen ist, verzeichnen die einzelnen Bundesländer teils sehr unterschiedliche Entwicklungen. Den größten Anstieg bei den Privatkonkursen gibt es demnach laut aktueller KSV1870 Analyse in Vorarlberg (+ 42,6 %), den deutlichsten Rückgang verzeichnet hingegen die Steiermark mit einem Minus von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Nach absoluten Zahlen liegt die Bundeshauptstadt Wien mit 2.159 Fällen und einem Plus von 6,3 Prozent weiterhin klar in Front.

Vorläufige Passiva* de facto gleichauf wie im Vorjahr

Obwohl sich die Fallzahlen in den ersten neun Monaten des Jahres erhöht haben, sind die vorläufigen Passiva* quasi ident geblieben. Ein Anstieg von 688 Mio. Euro auf 698 Mio. Euro bedeutet ein geringfügiges Plus von lediglich 1,5 Prozent. Daraus entsteht eine Verschuldung pro Schuldner von etwa 105.000 Euro, die einer Regulierung zugeführt werden müssen. Gegenüber dem vergangenen Jahr (111.000 Euro) bedeutet das einen leichten Rückgang. Auf Bundesländerebene zeigt sich folgendes Bild: Während die Passiva im Burgenland um knapp 88 Prozent gestiegen sind, verzeichnet auch hier die Steiermark mit einem Minus von rund 39 Prozent den deutlichsten Rückgang. In Wien sind neben den Privatkonkursen selbst auch die Passiva gestiegen – und zwar um 9,9 Prozent auf insgesamt 210 Mio. Euro.

Ausblick: Weitere Zunahme erwartet, Ausmaß von Krisensituation abhängig

Aus heutiger Sicht rechnet der KSV1870 damit, dass sich an der finanziell prekären Situation vieler Menschen in Österreich in naher Zukunft wenig ändern wird. Demzufolge ist mit einer weiteren Zunahme der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren in den kommenden

Monaten zu rechnen. „Mit Blickrichtung Jahresende erwarten wir aus heutiger Sicht rund 8.800 eröffnete Privatkonkurse“, so Götze. Damit würden gegenüber dem Vorjahr um etwa 600 Fälle mehr in der heimischen Insolvenzstatistik aufscheinen. Das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019 mit rund 9.500 eröffneten Privatkonkursen wäre damit jedoch weiterhin nicht erreicht.

Wie die eingangs erwähnte KSV1870 Umfrage gezeigt hat, verstärken sich die finanziellen Probleme der Menschen in Österreich zunehmend. Die rückläufige Kaufkraft privater Haushalte wird somit auch zum wirtschaftlichen Problem für die Unternehmen: „Leben und leben lassen, lautet das Motto. Trotz aller Herausforderungen müssen sich die Menschen ihr Leben finanzieren können. Gleichzeitig darf aber auch nicht die Liquidität der Betriebe gefährdet werden, weil Privatpersonen Rechnungen nicht mehr bezahlen können und Schulden anhäufen. Denn spätestens dann wird es auch um die Arbeitsplätze gehen“, so Götze.

**) Die Passiva für die ersten drei Quartale 2023 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Auswertung, den 05.10.2023. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten **keine Aussendungen** des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviziert die Unternehmensgruppe mehr als 30.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2021 haben 356 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 46,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Privatkonkurse Q1-3, 2023

	2023	2022	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	6.647	6.212	+	7 %
Geschätzte Passiva*	698 Mio.	688 Mio.	+	1,5 %

Eröffnete Privatkonkurse nach Bundesländern Q1-3, 2023

Bundesland	Fälle 2023	Fälle 2022	+ / -	Passiva 2023 in Mio. EUR	Passiva 2022 in Mio. EUR	+ / -
Wien	2.159	2.032	6,3%	210	191	9,9%
Niederösterreich	959	971	-1,2%	114	110	3,6%
Burgenland	127	98	29,6%	30	16	87,5%
Oberösterreich	985	864	14,0%	98	78	25,6%
Salzburg	293	264	11,0%	36	29	24,1%
Vorarlberg	355	249	42,6%	30	19	57,9%
Tirol	491	467	5,1%	49	46	6,5%
Steiermark	762	825	-7,6%	87	142	-38,7%
Kärnten	516	442	16,7%	44	57	-22,8%
Gesamt	6.647	6.212	7,0%	698	688	1,5%

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse nach Bundesländern Q1-3, 2023

Bundesland	Fälle 2023	Fälle 2022
Wien	202	166
Niederösterreich	136	124
Burgenland	6	10
Oberösterreich	76	100
Salzburg	31	24
Vorarlberg	38	38
Tirol	44	27
Steiermark	80	58
Kärnten	8	3
Gesamt	621	550

^{*)} geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR

Wien, 12.10.2023

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>